



Die Informationszeitschrift unserer Sozialstation Westallgäu

★ Die Gaben des neuen Jahres

*Das neue Jahr steht vor der Tür.
Lass es herein, es will zu dir.*

*Es will dir etwas bringen:
Die Kraft, dass dir vieles möge gelingen.
Wir sollten alles dem neuen Jahr überlassen
und uns in Geduld fassen.*

★ *Du musst selbst entscheiden, was du willst
und wie du dir deine Wünsche erfüllst.
Setz deine Ziele nicht zu hoch!
Wie schnell fällt man in ein tiefes Loch!*

*Dann ist die Enttäuschung riesengroß.
Schließlich fällt der Erfolg nicht in den Schoß.
Glaub nur an das Gute! Gib dem Leben einen Sinn!
Denn da liegt die Kunst des Lebens drin!*

*Wer die Augen offen hält,
dem wird im Leben manches glücken.
Doch besser geht es dem,
der versteht, eins zuzudrücken.*

Johann Wolfgang von Goethe



In dieser Ausgabe...

Geschäftsführung	2
Nachruf	2
Impressionen	2
Pflegedienst	3-4
Mitarbeiter	5-6
Sponsoring Fahrzeug	7
Essen auf Rädern	8
Rezepte	8
Danke im Advent	9
Buchtipp	9
Alltagshilfen	10
Spieletipp	10
SeniorenNetz Argental	11
SeniorenNetz Lindenberg	12
Filmtipp	12
Kontaktstelle	
Demenzhilfe Westallgäu	13-14
Fachstelle für Pflegende	
Angehörige	14
Café Sonnenschein	15-16
Café Lichtblick	16-17
Café Schulstube	18-19
Offene	
Behindertenarbeit	20-22
Weihnachtswünsche	23
Basteltipp	23
Impressum	23
Kontaktdaten	24

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind im letzten Viertel des Jahres angekommen und das Wunderwerk der Natur beginnt wieder sein Licht- und Farbenspiel.

Die zurückliegende Zeit war für uns alle sehr herausfordernd und kräftezehrend. Die Corona-Pandemie hat einen sehr großen Teil unseres Lebens bestimmt.

Leider schwappt nun die

vierte Welle über uns, deshalb ist es ein wichtiger Schritt, sich impfen zu lassen, zum Eigenschutz und als Schutz für uns alle.

Wir hoffen, dass wir im Frühjahr wieder nach und nach ein Stück „altbekannte Normalität“ zurück erhalten.

Mit Achtsamkeit, Rücksicht und Wachsamkeit werden wir auch die Zu-

kunft gemeinsam meistern.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen farbenfrohen Herbst.

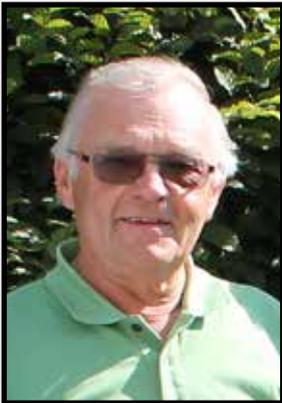
Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße



Alexander Schweiger
Geschäftsführer

Nachruf



Nachruf

Wir trauern um unseren ehrenamtlichen Beirat

Gerd Ilg

Seine freundliche und hilfsbereite Art werden wir sehr vermissen.

In großer Dankbarkeit verabschieden wir uns von einem lebenswerten Menschen mit einem großen Herz für seine Mitmenschen.

Seinen Angehörigen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.



Sozialstation
Westallgäu

Leider viel zu früh ist unser geschätzter Beirat, Gerd Ilg, am 18. Sept. 2021, kurz nach seinem 70. Geburtstag von uns gegangen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Impressionen

Impressionen aus dem Westallgäu - von unserer Pflegemitarbeiterin fotografiert:



...während des Abenddienstes



Während eines Pflegebesuchs: Ein frecher Spatz kommt durchs Fenster zum Fressen in die Küche

Bilder aufgenommen von Martha Huber-Munir

Liebe 's Blättle Leserinnen und Leser,

ein arbeitsintensives Jahr liegt hinter uns und wir blicken erneut gespannt auf den kommenden Winter. Wird es eine erneute „Welle“ in Bezug auf Corona geben? Unsere Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen bleiben diesbezüglich konstant hoch - unsere Pflegefachkräfte tragen trotz vollständiger Impfung bei der direkten Pflege am Kunden durchgängig FFP-2 Masken, damit die ambulante Versorgung aufrechterhalten werden kann. Dies ist für die Pflegefachkräfte eine zusätzliche Belastung bei der Arbeit, die aber zur eigenen Sicherheit und der Sicherheit der Kunden beiträgt. Während der Pflege wird es in einem beheizten Bad sehr warm, die Durchführung der Pflege ist körperlich belastend, das Tragen der FFP-2 Maske trägt ebenfalls zu einer erhöhten Belastung bei. Wir alle hoffen, dass dies der letzte Winter unter Corona-Bedingungen ist und es danach für alle heißt: „Erst einmal tief durchatmen!“ - vielleicht sogar ohne Maske!

Aufgrund der erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Pandemie und des kontinuierlichen Anstieges der zu betreuenden Kunden sind viele Mehrarbeitsstunden in der Pflege entstanden. Die Pflegetouren sind gut ausgelastet und aktuell können, falls möglich, Neukunden erst ab der Mittagszeit besucht werden. Im September und Oktober konnten wir

unser Pflorgeteam wieder erweitern und zwei neue Mitarbeiterinnen in der Pflegegruppe „Stadt“ begrüßen.

Der Ausbau unserer ambulanten Versorgung im oberen Landkreis ist weiter unser oberstes Ziel. Wichtig ist hierbei, dass die Qualität der pflegerischen Versorgung weiter sichergestellt ist. Wir können „nur“ so viel Pflege anbieten und durchführen, wie Pflegefachkräfte einsatzbereit sind. Eine stationäre Einrichtung kann auch nur so viele Bewohner/Patienten aufnehmen, wie Zimmer/Betten vorhanden sind. Im Durchschnitt führen die Pflegefachkräfte der Sozialstation Westallgäu ca. 280 Hausbesuche pro Tag in einem Umkreis von ca. 50 km durch!

Um hierbei immer auf dem neuesten Stand der pflegewissenschaftlichen Erkenntnis zu bleiben, konnten trotz der Corona-Pandemie wieder Fortbildungen durchgeführt werden. Die jährlichen 24 Pflichtfortbildungsstunden pro Praxisanleiter waren zu absolvieren – derzeit sind 6 Praxisanleiter in der Sozialstation Westallgäu mit der Ausbildung der Auszubildenden beschäftigt. Frau Julia Tissen absolviert derzeit die Weiterbildung zur Praxisanleiterin an der Gesundheitsakademie Oberschwaben und wird diese voraussichtlich im Dezember abschließen. Hierbei auch ein großes Dankeschön an Sie, liebe Leserinnen und Leser,

dass sie die Begleitung der Auszubildenden auf den Pflegetouren tolerieren und somit einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung zukünftiger Pflegefachkräfte leisten. Eine fundierte Ausbildung, in der die theoretisch erlernten Kenntnisse mit der praktischen Arbeit verknüpft werden können, ist die Basis für einen erfolgreichen Abschluss und bildet die Grundlage für die weitere berufliche Entwicklung der Auszubildenden. Der Bedarf an qualifizierten Pflegefachkräften wird weiter steigen!

Im November erfolgt wieder die 2-jährige Pflichtfortbildung aller Pflegefachkräfte in „Erste-Hilfe“, welche durch Hr. Reich vom BRK Lindau durchgeführt wird. Die Pflegefachkräfte sind in der ambulanten Versorgung auf sich allein gestellt und müssen im Notfall situationsgerecht reagieren können. Durch dieses routinierte Training bleibt das Wissen immer auf dem neuesten Stand. Vor Ort muss, je nach Situation und Ort, oftmals improvisiert werden.

Ab Januar 2022 können unsere internen Wundexperten® (ICW) nach Absprache mit dem behandelnden Arzt eine individuelle Wundberatung in der Häuslichkeit anbieten. Derzeit sind in der Sozialstation Westallgäu drei ausgebildete Wundexperten® tätig, die hierzu jährlich wiederkehrende Pflichtfortbildungen ab-



so lösen müssen.

Fr. Nina Huber, Fr. Jessica Kempf und Fr. Jennifer Altmann werden in Kooperation mit dem behandelnden Arzt die optimale, individuelle Wundversorgung bei chronischen Wunden beim Kunden vor Ort erfassen, die weitere Versorgung planen und in wiederkehrenden Abständen mit dem Arzt absprechen. Dieses Angebot wird für unsere Kunden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der Bereich Pflege ist sehr umfassend und gerade die ambulante Versorgung mit ihren vielen Facetten der Versorgungsmöglichkeiten erfordert ein enges Zusammenarbeiten aller Beteiligten. Nur wenn dies gegeben ist, kann eine langfristige und optimale ambulante Versorgung sichergestellt werden.

„Zusammenkommen ist ein Beginn.

Zusammenbleiben ein Fortschritt.

Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“

Henry Ford

Nun wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

*Ihre Birgit Schneider
stellv. Pflegedienstleiterin*

Interne Fortbildung für Pflegefachkräfte der Sozialstation Westallgäu - Transfer mit kleinen Hilfsmitteln



Transfer im Bett mit kleinen Hilfsmitteln

Vom 17.09. bis 23.10.2021 hat in der Sozialstation eine Fortbildung der Firma „Petermann – Hilfsmittel für immobile Menschen“ in vier Gruppen an jeweils zwei aufeinander folgenden Tagen stattgefunden. Das Thema der Fortbildung war der Transfer von pflegebedürftigen Menschen im Bett mit sogenannten „kleinen Hilfsmitteln“. Der Referent, Herr Michael Rössler war schon im Jahr 2019 bei uns im Haus, um uns die richtige Handhabung der oben genannten Hilfsmittel vorzustellen. Leider konnten wir wegen der Corona-Pandemie nicht wie geplant fortsetzen. So ist eine über eineinhalb Jahre dauernde Zwangspause entstanden und die Freude war entsprechend groß, endlich weitermachen zu können.

Herr Rössler konnte uns sehr anschaulich vermitteln, wie auch große, schwere und stark in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen völlig mühelos im Bett bewegt werden können, ohne den sonst

leider oft in der Pflege üblichen „Hau-Ruck-Effekt“. Man kann sich das kaum vorstellen aber es ist zum Beispiel mit einem sogenannten Gleittuch möglich, jemand mit zwei Fingern am Haltegriff wie von Zauberhand von der unteren Bettkante ganz nach oben zu bringen. Auch die Positionierung (Lagerung) eines Menschen mit Einschränkungen der Mobilität ist mit Hilfe der sogenannten Positionierungskeile ganz einfach anzuwenden und schonend und ohne personellen Aufwand möglich. Das ist in der ambulanten Pflege besonders wichtig, da häufig die Angehörigen eines zu pflegenden diese Arbeit übernehmen müssen.

Wir haben die Fortbildung so organisiert, dass wir in ganz kleinen Gruppen mit maximal zehn Teilnehmerinnen, aufgeteilt auf zwei Pflegebetten, üben konnten. Unser Fortbildungsleiter hat uns alle notwendigen Handgriffe gezeigt und was noch viel wichtiger war, uns alles

selbst üben und anleiten lassen. Das Motto war „Learning by doing“. Dabei gab es auch einiges zu lachen, denn es durfte sich immer eine Pflegefachkraft als „Versuchskaninchen“ in eines der Pflegebetten legen und wurde unter reger Beteiligung aller Anwesenden hin und her, rauf und runter bewegt. So konnten wir hautnah spüren, wie es sich anfühlt, hilflos im Bett zu liegen. Der Unterschied zwischen den von vielen von uns gelernten konventionellen Methoden und dem, was uns Herr Rössler vermittelt hat war groß und die Pflegefachkräfte waren begeistert. Sogar die anfangs skeptischen Kolleginnen unter uns, die meinten, lieber nach kinästhetischen Grundsätzen arbeiten zu wollen, konnten gut von Herrn Rössler mit ins Boot geholt werden. Herr Rössler konnte unsere Skeptikerinnen davon überzeugen, dass bei der Nutzung von kleinen Hilfsmitteln alle in der Pflege gängigen Methoden, egal ob nach Bobath oder sonstige, berücksichtigt und mit einbezogen werden können.

Der Vorteil liegt aber vor allem darin, dass die kleinen Hilfsmittel bei allen Menschen angewendet werden können und der Fortbildungsaufwand mit einem deutlich geringeren Stunden-Umfang bewältigt werden kann. Alle Mitarbeiterinnen stimmten darin überein, dass es

noch ein langer Weg ist, bis wir alle gleichermaßen das neu gelernte perfekt umsetzen können.

Wir von der Pflegedienstleitung sind uns einig, dass wir so bald wie möglich die nächste Fortbildung für unsere Pflegefachkräfte anbieten möchten, bei der uns Herr Rössler zeigen wird, wie Menschen mit stark eingeschränkter Mobilität vom Bett in einen Rollstuhl oder auf einen Nachtstuhl mit kleinen Hilfsmitteln bewegt werden können und wieder zurück. Natürlich steht dabei, wie auch beim Bewegen im Bett, das rückenschonende Arbeiten im Vordergrund, da wir Mitarbeiterinnen der unterschiedlichsten Altersgruppen beschäftigen.

Falls bei unseren Lesern und Leserinnen ein Interesse an den kleinen Hilfsmitteln und deren Nutzung beim Lesen des Artikels entstanden ist, können Sie sich gerne von der Pflegedienstleitung Auskunft darüber geben lassen. Die Hilfsmittel sind alle verordnungsfähig und werden von fast allen Krankenkassen bei entsprechend aufgeführter Begründung durch den behandelnden Arzt genehmigt.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit und möglichst lange anhaltende Mobilität!

*Elke Gerlach
stellv. Pflegedienstleiterin*

25-jähriges Dienstjubiläum: Silvia Stöckeler

20-jähriges Dienstjubiläum: Sylvia März



Alexander Schweiger gratuliert Silvia Stöckeler zum 25-jährigen Jubiläum

Die Caritas Sozialstation Westallgäu konnte auch dieses Jahr wieder zwei langjährige Mitarbeiterinnen mit einem Dankeschön überraschen.

Frau Silvia Stöckeler, examinierte Altenpflegerin konnte ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum feiern und Frau Sylvia März, examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin ihr zwanzigjähriges Dienstjubiläum.

Beide fahren Touren in der Pflegegruppe Weiler und sind im Bereich Weiler-Simmerberg, Grünenbach, Gestratz, Röthenbach und Maierhöfen und vielen kleinsten Ortschaften und abgelegenen Höfen tätig. Beide sind mit vollem Herzblut und Sachverstand ihrem Beruf immer treu geblieben, trotz vieler Schwierigkeiten und der Corona-Pandemie mit all

ihren zusätzlichen Belastungen. Sie setzen sich in ihre Dienstautos und fahren Tag für Tag bei Wind und Wetter zu unseren Kunden, hören sich die kleinen und großen Sorgen der Menschen an und tragen jeden Tag dazu bei, dass diese in ihrem gewohnten Umfeld so lange wie möglich leben können.

Unser Geschäftsführer Herr Schweiger hat dies mit einem schön ausgestaffierten Geschenkkorb und einem Blumenstrauß gewürdigt. In einer kleinen internen Feierstunde konnten die beiden Mitarbeiterinnen, jeweils am Tag des Jubiläums ihre Geschenke entgegennehmen und wurden auch von der Pflegedienstleitung für die gute Zusammenarbeit und Treue sehr gelobt.



Sylvia März

Wir hoffen sehr, dass uns beide noch möglichst viele Jahre mit ihrem „know-how“ und ihrer Arbeitskraft unterstützen werden. Wir wünschen den Beiden weiterhin alles Gute und vor allem, dass beide gesund bleiben und weiter mit viel Freude ihrer Arbeit nachgehen können.

*Elke Gerlach
stellv. Pflegedienstleiterin*

Mitarbeiter - Hochzeit

Hochzeit: Jessica Frikke

Unsere Pflegefachkraft Jessica hat sich „getraut“ und ihren Lebensgefährten Max Kempf am 28.08.2021 geheiratet. Wir haben eine schöne Karte ausgesucht und von den KollegInnen unterschreiben lassen mit den besten Wünschen für eine glückliche und gesunde gemeinsame Zukunft, sowie einem Geldgeschenk zur Erfüllung eines Wunsches.

Als Dankeschön haben wir eine wunderschöne Karte zurückbekommen, mit Fotos und Impressionen von diesem ganz besonderen Tag der Beiden und stellten einstimmig fest: „Was für ein schönes Paar!“

*Elke Gerlach
stellv. Pflegedienstleiterin*



Maximilian und Jessica Kempf

Neue Pflegedienstmitarbeiterin: Anette Egerer



Mein Name ist Anette Egerer, ich bin 47 Jahre alt und Mutter von vier Kindern. Meine Ausbildung zur staatlich anerkannten

Altenpflegerin habe ich in der Berufsfachschule für Altenpflege in Lindau absolviert und 1997 erfolgreich abgeschlossen. Meine berufliche Karriere begann beim „Krankenpflegedienst Reich“ in Eglofs. 2006 wechselte ich ins Seniorenheim St. Franziskus in Isny, das damals ganz neu eröffnet wurde. Für mich war diese Zeit sehr spannend und lehrreich. Es hat viel Spaß gemacht, bei der Entwicklung eines neuen

Konzeptes mitzuwirken. Dort war ich bis zur Babypause meines vierten Kindes. Nach meinem Erziehungsurlaub wollte ich unbedingt wieder in die ambulante Pflege. So fing ich bei der „Kirchlichen Sozialstation Isny“ an, bei der ich, bis auf einen kurzzeitigen „Ausflug“ ins Krankenhaus Lindenberg, bis Ende August tätig war. Seit September 2021 arbeite ich nun in der Sozialstation Westallgäu und freue mich sehr, Teil eines

tollen und kompetenten Teams zu sein. Die Arbeit hier macht mir sehr viel Spaß. Nach über 20 Jahren Berufserfahrung übe ich meinen Beruf immer noch sehr gerne aus. Das Gefühl, am Ende eines Dienstes allen Kunden gerecht geworden zu sein und sie nach bestem Wissen und Gewissen versorgt zu haben, finde ich nach wie vor sehr erfüllend.

*Anette Egerer
Pflegemitarbeiterin*

Neue Pflegedienstmitarbeiterin: Alexandra Maaß

Ich heiße Alexandra Maaß, ich bin 48 Jahre alt und Mama von 4 Kindern. Meine Ausbildung zur Krankenschwester habe ich 1993 abgeschlossen und war dann bis 2019 an der Uni Kiel in der Anästhesie und Intensivstation tätig. In dieser Zeit habe ich die Fachweiterbildung Anästhesie und Rettungsanästhesie

absolviert. Im Jahr 2019 zog es mich, wegen der schönen Landschaft und des tollen Wetters, aus Schleswig-Holstein an den Bodensee. Diesen Schritt zu gehen, habe ich keine Sekunde bereut. Seit 01.10.2021 bin ich in der Sozialstation Westallgäu in der Pflegegruppe Stadt tätig und fühle mich dort sehr wohl. Besonders

der nette Umgang untereinander und die sozialen Gegebenheiten, die die Arbeit in der Sozialstation mit sich bringen, sind für mich sehr angenehm. Hier kann ich arbeiten - die Familie und die Arbeit sind im Einklang und dies ist wunderbar.



*Alexandra Maaß
Pflegemitarbeiterin*

Mitarbeiter



Unsere Pflegemitarbeiterin Monika Nalbach entdeckte bei Neuübernahme dieses Medikamenten-Einnahme-Schema (linkes Bild) bei einem Kunden. Nun wird die Medikamenten-Wochenbox von unseren Pflegerinnen gerichtet (Bild rechts)

Der Fuhrpark für unsere Pflegekräfte wurde durch drei Suzuki Ignis Hybrid ergänzt. Wir testen diese nun auf ihre „Wintertauglichkeit“ und werden nach erfolgreicher Testung weitere Hybrid- bzw. Elektro-KFZ anschaffen
im Bild: Helena Fabrikantov mit dem neuen Hybrid



Rollstuhlgerechtes Sponsoring-Fahrzeug für die Sozialstation Westallgäu



Vielen Dank an alle Sponsoren!

Mit einem kleinen Fest bedankte sich die Sozialstation Westallgäu recht herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die mit Ihren großzügigen Spenden dieses Fahrzeug ermöglichten.

Das neue Sponsoring-Fahrzeug ist ein Fiat Doblo maxi mit Hochdach, das rollstuhlgerecht umgebaut wurde. Eine Auffahrrampe und ein Rollstuhlhaltesystem mit einem entsprechenden 4-Punkt Personerrückhaltesystem ermöglicht nun den Transport von Menschen im Rollstuhl. Den Kauf und den Umbau dieses Fahrzeugs finanzierten 54 Firmen, Handwerker, Dienstleister und Privatpersonen mit ihren

Spenden. Alle Sponsoren erhielten auf dem Fiat Doblo einen Platz für ihr Firmenlogo und dieser ist damit zu einem bunten Fahrzeug geworden, das auffällt. Realisiert wurde das Sozial-Sponsoring durch die Firma Brunner mobil.

Unser Geschäftsführer Alexander Schweiger und unsere Vorstandsvorsitzende Claudia Rudolph konnten zahlreiche Gäste zur öffentlichen „Einweihung“ des Fiat Doblo begrüßen. Das anfangs sehr stürmische Wetter beim Sektempfang hellte sich auf, die Sonne kam hervor und lud die Gäste im Garten der Sozialstation bei einem kleinen Imbiss ein, sich auszutauschen und miteinander ins Ge-

spräch zu kommen. Das war für viele eine willkommene Gelegenheit in diesen Tagen.

Mit diesem Fahrzeug geht ein lange gehegter Wunsch für die Arbeit der Offenen Behindertenarbeit in Erfüllung.

Die Offene Behindertenarbeit (OBA) hat unter anderem den Auftrag für Menschen mit Behinderung im Landkreis Lindau, Freizeit-, Bildungs-, und Begegnungsangebote zu organisieren und anzubieten. Zielgruppe sind hierbei Menschen mit Behinderung, die selbstständig, im ambulant betreuten Wohnen oder bei ihren Angehörigen wohnen.

Für die angebotenen Tages-, und Halbtagesausflüge der OBA bestand bisher keine Möglichkeit, Menschen im Rollstuhl sitzend mitnehmen zu können. Mit dem rollstuhlgerechten Fiat Doblo steht jetzt ein Fahrzeug zur Verfügung, mit dem insgesamt 5 Personen, davon eine Person im Rollstuhl transportiert

werden können. Unkompliziert und ohne anfallende Mehrkosten können nun Menschen im Rollstuhl bequem auch aus entlegenen Wohnplätzen an den Angeboten der OBA teilhaben.

Gleiches gilt auch für die Angebote und für die Arbeit von Lucia Giray.

Soziale Teilnahme und gesellschaftliche Teilhabe gerade jenen Menschen zu ermöglichen, die mit Barrieren aller Art zu kämpfen haben, diese Menschen nicht zu vergessen und gerade sie in den Blickpunkt unserer Arbeit zu stellen - mit diesem Fahrzeug kommen wir diesem Ziel ein sehr großes Stück näher.

*Christa Bader
Koordinatorin Offene
Behindertenarbeit*



Unser Sponsoring Fahrzeug mit Umbau

Unsere neuen Essens-Fahrer:

Neuer Fahrer Tour Lindenberg

Da unsere Tour Lindenberg Fahrerinnen Carina Hele in naher Zukunft Nachwuchs erwartet, musste wegen der sofortigen Freistellung ein Ersatz her! Wir freuen uns, Herrn Karl Krautwurst in unserem Team begrüßen zu dürfen. Seit Oktober 2021 fährt er Essen auf Rädern für die Tour Lindenberg. Wir wünschen ihm allzeit gute Fahrt!



Karl Krautwurst

Neue Fahrerinnen Tour Heimenkirch

Ebenfalls recht herzlich begrüßen wir unsere neue Fahrerinnen für die Tour Heimenkirch, Frau Martha Achberger. Bereits seit Anfang Juli 2021 gehört sie zu unserem Team Essen auf Rädern. Auch ihr wünschen wir allzeit gute Fahrt!



Martha Achberger

*Ramona Milz
Kordinatorin
Essen auf Rädern*

Rezeptvorschlag

Kürbis-Kartoffelgnocchi

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

- 300 g Kartoffeln mehlig - gekocht
- 600 g Hokaido-Kürbis - geputzt
- 250 g Weizenmehl
- 1 Ei
- Muskat, Salz, Pfeffer
- etwas Kokosnussöl

ZUBEREITUNG:

Backofen auf 180°C (O/U) vorheizen. Geputzten Kürbis in schmale Streifen schneiden und im Backofen ca. 30 Minuten lang backen. Kartoffeln in Wasser garen.

Die gekochten Kartoffeln pellen und noch heiß durch eine Kartoffelpresse drücken, die gebackenen Kürbissstreifen ebenfalls durch die Kartoffelpresse drücken. Kartoffeln und Kürbis abkühlen lassen. Anschließend Mehl, Ei, Salz, Pfeffer und Muskatnuss zur Masse geben, zu einem minimal klebrigen Teig kneten und ca. 30 Minuten ruhen lassen.

Dann auf einer bemehlten Fläche zu 2cm dicke Rollen formen und mit einer Teigkarte 1 cm dicke Scheiben abstechen.

Die Gnocchi in reichlich kochendes Salzwasser geben und ca. 3-4 Minuten leicht köcheln, bis sie an der Oberfläche schwimmen. Anschließend aus dem Wasser nehmen und abtropfen lassen. Kokosnussöl in einer Pfanne erhitzen und die Gnocchi leicht anbraten.

Dazu passt im Ofen gebackenes buntes Gemüse.



Walnuss-Ahornsirup-Muffins

ZUTATEN FÜR 12 MUFFINS:

- 100 g Walnüsse
- 200 g Weizenmehl Typ 405
- 40 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 1 Ei (M)
- 2,5 gestrichene TL Backpulver
- 90 g weiche Butter
- 200 ml Milch
- 100 g Ahornsirup
- etwas Puderzucker zum Bestäuben

ZUBEREITUNG:

Ofen auf 180° C Umluft vorheizen. Die Walnüsse grob hacken, mit Mehl, Backpulver und Salz in einer Schüssel vermischen. In einer anderen Schüssel die Butter mit Zucker, Ei, Milch und Ahornsirup verrühren, dann die Mehlmischung unterheben. Den Teig in Muffinformen füllen und bei 180°C Umluft ca. 20-25 Minuten backen. Auskühlen lassen und mit Puderzucker bestäuben.



Advent - Zeit, „Danke“ zu sagen!

Der Advent ist für mich nach den trüben Spätherbsttagen wieder eine Zeit voller Zauber. Die Häuser und Straßen werden beleuchtet, wir machen es uns in unseren Wohnungen gemütlich, draußen pfeift der Wind um die Ecken und vielleicht gibt es schon den ersten Schnee.

Wir alle freuen uns auf die Weihnachtstage. Vielleicht um Freunde oder Familie zu treffen, vielleicht aber auch um ganz still dieses Fest zu feiern.

In dieser Stille ist auch eine besondere Gelegenheit für die Dankbarkeit.

Danke, für das vergangene Jahr. Für die ganze

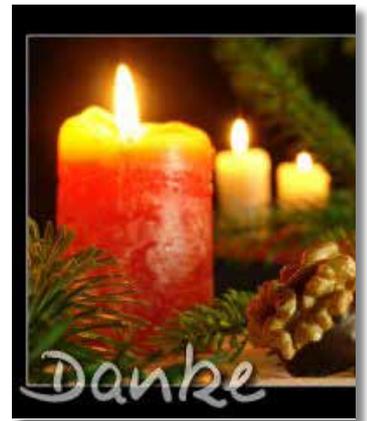
Hilfe, die wir erhalten haben. Danke, dass wir die schwierige Coronazeit hoffentlich bald überwunden haben. Dankbarkeit für die schönen Stunden im Beruf, Familie und Freizeit aber auch für die überwundenen Schwierigkeiten, die uns wachsen ließen.

Einen ganz Besonderen Dank möchte ich den unzähligen Nachbarn, Freunden und Angehörigen aussprechen, die sich bereit erklärt haben, im Falle eines Notrufs für unsere Kunden da zu sein.

Ohne sie wäre es nicht möglich, unseren Hausnotruf in diesem Umfang anzubieten.

Vielen Dank auch für jene, die in unserer Sozialstation diese vielen kleinen und großen Handgriffe tun, die unseren Kunden ermöglichen zuhause zu leben.

Überlegen Sie doch mal weiter: Für was oder für wen können Sie noch dankbar sein? Machen Sie doch mal eine Liste. Sie werden staunen, wie lange sie sein wird. Und Ihr Befinden wird sich verändern, wenn sich Ihr Blickwinkel mehr auf die positiven Dinge des Lebens konzentriert. Es wird Ihnen viel besser gehen, wenn sie nicht nur die verlorenen Fähigkeiten und Gelegenheiten betrauern,



sondern möglichst oft die schönen Seiten des Lebens feiern. Nicht nur in der Vorweihnachtszeit.

Brigitte Hille
Kordinatorin Hausnotruf

Buchtipp

Der Buchspazierer

Ein berührender Bestseller, für alle, die Bücher lieben

»Das geschriebene Wort wird immer bleiben, weil es Dinge gibt, die auf keine Art besser ausgedrückt werden können.«

Mit »Der Buchspazierer« präsentiert der renommierte Autor Carsten Henn eine gefühlvolle Geschichte darüber, was Menschen verbindet und Bücher so wunderbar macht.

Es sind besondere Kunden, denen der Buchhändler Carl Christian Kollhoff ihre bestellten Bücher nach Hause bringt, abends nach Geschäftsschluss, auf seinem Spaziergang durch die pittoresken Gassen der Stadt. Denn diese Menschen sind für ihn fast wie Freunde, und er ist ihre wichtigste Verbindung zur Welt. Als Kollhoff überraschend seine Anstellung verliert, bedarf es der Macht der Bücher und eines neunjährigen Mädchens, damit sie alle, auch Kollhoff selbst, den Mut finden, aufeinander zuzugehen ...

»Ein Buch zum Einkuscheln, ein Buch, das wärmt und Zuversicht spendet. Genau das Richtige für alle, die wissen, wie wichtig ein gutes Buch sein kann.« BRIGITTE

gebundenes Buch, 224 Seiten

ISBN: 9783866124776

Pendo Verlag, Erscheinungsdatum: 02.11.2020



Alltagshelfer erleben sensibles Arbeiten am eigenen Leib.

Nachdem wir in der Pandemiezeit die theoretischen Module wie alters-typische Erkrankungen, Demenz, Biographiearbeit, Kommunikation/Validierung, Hilfestellung im Haushalt nur online machen konnten, freuten wir uns für unsere neuen Alltagshilfen, das Schulungsmodul „Sensibilisierung“ endlich in einem persönlichen Treffen abhalten zu dürfen.

Dabei mussten die Frauen und Männer an verschiedenen Stationen versuchen, z.B. unter erschwerten Bedingungen mit Skibrille und Handschuhen, eine Bluse zuzuknöpfen. Um dem ganzen noch die Krone aufzusetzen, stand eine Person daneben die ständig nörgelte, dass sie keine Zeit hätte und es zu lange dauert. Fazit: Mit Druck geht es nicht schneller,

im Gegenteil.

Auch sollten die Teilnehmer*innen möglichst viele Gegenstände unter einem Tuch erfühlen und danach aufschreiben, was sie ertastet hatten, aber erst nach einer anderen Aufgabe.

In einen Spiegel schauend eine Linie durch eine aufgezeichnete Spirale malen, ohne dass man auf das Blatt Papier sehen konnte.

Die Teilnehmer mussten sich gegenseitig durch die Stadt im Rollstuhl schieben und am Rollator über das Kopfsteinpflaster laufen. Dabei wurde direkt am Hindernis die beste Vorgehensweise gezeigt, um Unwegsamkeiten und Hindernisse bewältigen zu können. Fazit: Mit der richtigen Handhabung und Weitsicht gelingt es, möglichst schonend einen schönen Spaziergang

erleben zu können.

Manche Passanten schauten neugierig, wer da im Rollstuhl geschoben wurde und Gespräche fanden auf Augenhöhe der schiebenden Person statt. Kein angenehmes Gefühl für die sitzende Person, wenn über und hinter ihr gesprochen wird ohne Sichtkontakt. Fazit: Auch den Rollstuhl zu dem Gesprächspartner

drehen

Erlebnisse, die den Alltagshelferinnen und Alltagshelfern sehr deutlich gemacht haben, wie sich die Personen fühlen, die sie betreuen.

Lucia Giray
Koordination Alltagshilfe



Alltagshelfer bei der Sensibilisierungs-Schulung

Spieletipp

Eindeutig Zweideutig



Wörter mit doppelter Bedeutung bilden die Grundidee dieses pfiffigen Memospiels.

Stößt eine Spieler beim Aufdecken von zwei Plättchen auf zwei Bilder, die sich einen Begriff teilen – zum Beispiel Kiwivogel und Kiwifrucht oder Erdball und Blumenerde – darf er das ungleiche Paar behalten und gleich nochmal sein Glück versuchen.

Die Doppelbedeutungen machen das Suchen und Finden der zusammengehörenden Paare zu einer echten Herausforderung!

Spielinhalt:
- 54 Kärtchen
- Spielanleitung





Vorstellung des Projektes: „Kaffeewagen“

Initiatorin: Hildegard Kimpfler, Koordinatorin des Seniorennetzes Argental, in Kooperation mit den vier Bürgermeistern der Verwaltungsgemeinschaft Argental.



Im März/April dieses Jahres habe ich als Koordinatorin des Seniorennetzes Argental eine Bürgerbefragung 60plus in den Argental-Gemeinden durchgeführt. Neben statistischen Fragen konnten die Bürger u.a. Wünsche und Anregungen schreiben und angeben, welche Einrichtungen im Argental vermisst werden. Viele Senioren gaben an, dass ihnen offene Seniorentreffs oder Cafés fehlen, wo sie sich regelmäßig treffen könnten. Es gibt zum Beispiel nur in Ebratshofen ein kleines Café. Das Café in Gestratz hat leider nur an den Wochenenden geöffnet und ist deshalb meist ausgebucht. In Mai-erhöfen gibt es ein Café, das in die Bäckerei integriert ist und bietet leider nur Platz für zwei kleine Tische.

Manche Senioren können sich einen „einigermaßen regelmäßigen“ Kaffeebesuch finanziell gar nicht leisten.

So kam mir die Idee, ein „Mobiles Café“ auf Spendenbasis und in Zusammenarbeit z. B. mit den Seniorenclubs, den Frauenbundgruppen oder vielleicht sogar auch mal als Projekt für die Landjugendgruppen und ähnlichen zu initiieren. Da das Argental ein flächenmäßig recht weitläufiges Gebiet ist (ca. Gesamtfläche 83 km²) und die Senioren oft

selbst nicht so weit fahren können oder wollen, wäre es doch schön, wenn „der Kaffeewagen“ im 14-tägigen Rhythmus zu den Senioren in die Dörfer kommen würde. In Röthenbach hat Bürgermeister Höß schon einen Terminvorschlag gemacht. Seit Ende Juni findet am Freitagnachmittag ein Wochenmarkt statt. Da wäre für die Senioren gleichzeitig die Gelegenheit, nebenbei einzukaufen.

In anderen Gemeinden könnte man den Termin auch mit dem Gottesdienst für die Senioren verbinden, usw.

Wir würden auch die Verantwortlichen des Bürgermobils mit ins Boot holen. In Vorgesprächen ist die Bereitschaft dafür schon ausgesprochen worden. Somit könnten die Senioren dann von entlegeneren Ortschaften zu Hause abgeholt und später wieder zurückgebracht werden.

Praktisch gedacht sieht es so aus, dass wir einen „Kaffeeanhänger“ mit allen nötigen Dingen bestücken, die man dazu braucht (Klappische und -stühle, Sonnenschirme, Geschirr, etc.). Wir würden dann engagierte Personen als „Kümmerer“ suchen – und bestimmt auch finden, die beauftragt werden, den Hänger an den jeweiligen Tagen in

die Dörfer zu bringen. Die Bewirtung könnten dann abwechselnd verschiedene Gruppierungen, die ich vorher schon erwähnt habe, auf Spendenbasis übernehmen.

Das wäre vorerst mal für die Sommermonate und bei schönem Wetter gedacht.

Wenn es aber dementsprechend angenommen wird, kann man bei schlechtem Wetter oder im Winter auf größere Räumlichkeiten, wie Pfarrheim usw. ausweichen. Die Ideen und Möglichkeiten sind „erweiterungsfähig“.

Jeder Besucher kann kommen und gehen wie er möchte, und so lange bleiben wie es ihm gefällt. Auch die vier Bürgermeister würden dann ab und an mal vorbei schauen und so in Kontakt mit „ihren“ Senioren kommen. Vorstellbar wäre auch, hin und wieder Musikinstrumente mitzunehmen und ein offenes Singen zu veranstalten oder Musikschülern die Gelegenheit zu geben, vor dankbarem Publikum zu musizieren. Diese ungezwungene Art und Weise, Begegnungen zu ermöglichen, ist auch offen für neue Anregungen, die durch das Ausprobieren entstehen.

So könnte sich ein tolles Projekt für gesellschaftliche Teilhabe entwickeln, das, wenn es dann mal

richtig läuft, vielleicht auch Nachahmer in anderen Gemeinden findet. Es bestände auch die Möglichkeit, den Hänger an andere Gemeinden (Seniorenclubs) zu vermieten oder gegen Spende zu verleihen. Meines Wissens gibt es ein solches Projekt in weitem Umkreis noch nicht.

Es würde mir Freude machen, die Idee des „Kaffeewagens“ umzusetzen und auf den Weg zu bringen.

*Hildegard Kimpfler
SeniorenNetz Argental
Tel.: 0160 768 85 85
seniorennetz@argental.eu*

Das SeniorenNetz Lindenberg als Vermittlungsbörse



In den Gesprächen mit den älteren Menschen, höre ich sehr oft, dass sie früher in verschiedenen Vereinen recht aktiv waren und das Beisammensein mit den „Gleichgesinnten“ sehr schön war, aber leider: „...jetzt können wir das nicht mehr!“

JA, stimmt. Vielleicht können die körperlichen Aktivitäten nicht mehr ausgeübt werden und JA, das Hören und Sehen ist auch nicht mehr so gut. Schließlich geht es allen gleich, es geht nicht mehr

so wie es mal ging. JA, und es geht darum, sich wieder zu sehen, über alte Erlebnisse zusammen zu lachen, reden und einfach diese Gemeinschaft wieder zu spüren.

Durch die Anregung und Organisation des SeniorenNetzes Lindenberg haben sich im kleinen Kreis schon ehemalige Vereinsmitglieder wieder zusammengefunden und möchten sich jetzt wieder regelmäßig am Nachmittag treffen, vielleicht auch im Vereinsheim.

Seit diesem Jahr stellt das SeniorenNetz im monatlich erscheinenden Lindenberg-Aktiv-Heft auch die Anfragen und Wünsche von älteren Menschen vor. Die Wünsche und Anregungen sind sehr unterschiedlich und wir versuchen dann die passenden Personen zueinander zu bringen. Gesucht und zusammen gebracht haben wir Menschen, die z.B. nicht gern allein zu Veranstaltungen gehen, Spaziergänger für langsames Laufen auch

mit Rollator, Besuch bekommen und Kartenspieler. Diese Anfragen konnten gut vermittelt werden. Für Jung und Alt ergaben sich so sogar kleinere Job- und Taschengeld-Aufbesserer-Angebote. Leider war eine Partner-suche erfolglos

SeniorenNetz Lindenberg
Lucia Giray
Tel.: 0173 195 45 74
giray@seniorennetz.de

Filmtipp



Donnerstag, 20.01.2022 - 20:00 Uhr im Kino Lindenberg

The Father

Großbritannien 2020 // Drama // 97 Min. // FSK: ab 6

Anne (Olivia Colman) ist in großer Sorge um ihren Vater Anthony (Anthony Hopkins). Als lebenserfahrener, stolzer Mann, lehnt er trotz seines hohen Alters jede Unterstützung durch eine Pflegekraft ab und weigert sich standhaft, seine komfortable Londoner Wohnung zu verlassen. Obwohl ihn sein Gedächtnis immer häufiger im Stich lässt, ist er davon überzeugt, auch weiterhin allein zurechtzukommen. Doch als Anne ihm plötzlich eröffnet, dass sie zu ihrem neuen Freund nach Paris ziehen wird, ist er verwirrt. Wer ist dann dieser Fremde in seinem Wohnzimmer, der vorgibt, seit über zehn Jahren mit Anne verheiratet zu sein? Und warum behauptet dieser Mann, dass Anthony als Gast in ihrer Wohnung lebt und gar nicht in seinem eigenen Apartment? Anthony versucht, die sich permanent verändernden Umstände zu begreifen und beginnt mehr und mehr zu zweifeln: an seinen Liebsten, an seinem Verstand und schließlich auch seiner eigenen Wahrnehmung.

Die Oscar®-Preisträger Anthony Hopkins (DAS SCHWEIGERN DER LÄMMER, NIXON, DIE ZWEI PÄPSTE) und Olivia Colman (THE FAVOURITE, THE CROWN) zeigen in Florian Zellers meisterhaft inszeniertem Regiedebüt THE FATHER ein Schauspiel von beeindruckender Echtheit, das den Zuschauer unvermittelt in das Leben mit Demenz versetzt. Das emotionale Filmdrama entstand nach Zellers gleichnamigem Theaterstück, das 2012 in Paris uraufgeführt wurde.



Demenz - genau hinsehen!

Festhalten,



was verbindet.

Bayerische Demenzstrategie



*Gottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz auf dem Gartenschau-
gelände in Lindau am Ring for Peace*

Demenz kann jeden von uns treffen – sei es dass wir selbst erkranken oder ein uns nahestehender Mensch. Deshalb ist es wichtig, über die Krankheit zu informieren und Betroffenen mit Offenheit und Unterstützung zu begegnen. Es darf kein Tabu sein, über Demenz zu sprechen oder Hilfsangebote anzunehmen. Das Ziel muss eine Gesellschaft sein, in der Menschen mit Demenz ganz selbstverständlich ihren Platz haben.

Vom 17. bis 26. September 2021 fand die zweite Bayerische Demenzwoche statt. Sie ist Teil der Bayerischen Demenzstrategie, welche zum Ziel hat, die Bevölkerung für das Thema Demenz zu sensibilisieren und die Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen sowie deren Teilhabemöglichkeiten zu verbessern.

Die Diagnose Demenz ist für die Betroffenen und deren Angehörige eine große Herausforderung und stellt im Alltag oftmals eine starke Belastung dar. Im Landkreis Lindau sind Frau Cathrine Herter und Frau Irmgard Wehle-Woll von den Kontaktstellen Demenzhilfe Lindau und Westallgäu die Fachfrauen, wenn es um die häusliche Versorgung von Menschen mit Demenz geht.

Das diesjährige Motto des Welt-Alzheimer-tages „Demenz-genau hinsehen“ ist den beiden Beraterinnen sehr wichtig. Oft wird nach der Diagnose Demenz nur noch die Krankheit gesehen. Doch Menschen mit Demenz verfügen trotzdem über viele Fähigkeiten, wollen selbstbestimmt leben, sich einbringen und einbezogen werden. „Wir müssen in der Begleitung genau hinsehen“, so Herter, „langsamer reden,

den Blickkontakt suchen, einfache Worte wählen, geduldig sein und erspüren, was den erkrankten Menschen beschäftigt.“ Dabei richtet sich der Apell nicht nur an die direkt betroffenen Angehörigen, sondern auch an die ganze Bevölkerung, wie beispielsweise die Nachbarn, die Mitfahrer im Bus, die Kassiererin im Supermarkt oder die Kollegen im Sportverein. „Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sollen erfahren, dass sie trotz der Erkrankung akzeptiert werden und wertgeschätzt sind“, betonte Irmgard Wehle-Woll.

Sprechstundenberatungen, Hausbesuche, Alltagsbegleiter, Förder- und Betreuungsgruppen, Gruppen für pflegende und betreuende Angehörige – eine Vielzahl von Angeboten für Menschen mit Demenz haben die beiden Kontaktstellen im Landkreis Lindau aufge-

baut. Wichtig ist den Beraterinnen, dass sich die Angehörigen nicht alleine fühlen. Insbesondere sich an jemanden wenden zu können, zu erfahren, dass sie mit ihren Sorgen nicht allein gelassen werden, Hilfe und Unterstützung zu bekommen, erleben viele Angehörige als sehr wertvoll. „Auch da schauen wir genau hin“ betonte Herter. „Was ist die Herausforderung bei dieser Familie, welche Unterstützung passt bei diesem Erkrankten, welche Hilfe könnte die richtige sein?“. „Manchmal hilft auch nur das Reden über die Situation“, so Wehle-Woll, „und die Angehörigen finden im Gespräch selbst wieder neue Zugangswege und Ideen für den häuslichen Alltag.“ Während der Bayerischen Demenzwoche boten die beiden Kontaktstellen zusätzliche Austausch- und Informationsmöglichkeiten an. Vor allem berufstätige Kinder, Enkel, Ehepartner und Freunde sollten mit dem Online-Austausch für Angehörige zum Thema „Herausforderungen in der häuslichen Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz“ am Dienstag, den 21. September erreicht werden.

Am Donnerstag, den 23.09.21 wurde eine Telefonberatung zu Fragen rund um die Versorgung eines Menschen mit Demenz angeboten. Frau



Im Anschluss an den Gottesdienst standen Frau Wehle-Woll und Fr. Herter Interessierten an einem Informationsstand für Fragen zum Thema Demenz zur Verfügung.

Wehle-Woll und Frau Herter beantworteten Fragen rund um den Themenbereich Demenz.

Auf der Gartenschau in Lindau wurde am Sonntag, den 26.09.21 um 11:00 Uhr einen Gottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz gefeiert. Er wurde so gestaltet, dass auch demenzerkrankte Menschen davon profitierten. „Unter dem Gartenschauthema Visionen passt das Thema Demenz ganz gut“, so Herter und Wehle-Woll. „Unsere Vision ist, dass Menschen mit und ohne Einschrän-

kungen, mit und ohne Demenz als Schöpfung Gottes gesehen werden und ganz selbstverständlich an der Gesellschaft teilhaben können“.

*Fachstelle für pflegende Angehörige - Kontaktstelle Demenz Westallgäu
Irmgard Wehle-Woll*

Fachstelle für pflegende Angehörige

GesundPflegen im Landkreis Lindau

Veranstaltung von Gesundheitsregion plus Lindau und Medizinischer Dienst Bayern mit Unterstützung der Fachstellen für pflegende Angehörige im Landkreis Lindau.

Bei der online Veranstaltung am 26.10.21 und gleichzeitigen Live-Übertragung in den Kulturboden Lindenberg und ins Landratsamt Lindau stellte Herr Thomas Kaleja die Aufgaben der Gesundheitsregion plus (Lindau) vor. Herr Kaleja wählte zur

Auftaktveranstaltung das Thema „Pflege“ aus. Der Medizinische Dienst Bayern gab Tipps zur Pflegebegutachtung und stellte das Servicetelefon vor. Unter 089 159060-5555 (pflegeinfo@md-bayern.de) können alle Fragen rund um die Pflegebegutachtung werden. Das Servicetelefon gibt kompetente Tipps zur guten Vorbereitung auf eine Begutachtung. Die beiden Fachstellen für pflegende Angehörige, Frau Herter und

Frau Wehle-Woll, sind im Landkreis Lindau die Ansprechpartnerinnen für pflegende Angehörige. Sie zeigten die Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige auf. Weit über 50 Teilnehmende schalteten sich online von zu Hause aus dazu oder verfolgten die Live-Übertragungen in Lindenberg und Lindau.



*Fachstelle für pflegende Angehörige
Irmgard Wehle-Woll*

Angehörigenbegleitung



Unsere Treffen sind ein offenes Angebot für alle, die sich bereits in einer Pflegesituation befinden oder beabsichtigen, jemanden zu pflegen oder zu betreuen. Sie sollen Hilfe für pflegende Angehörige sein und sie durch Informationen und Austausch untereinander in der Versorgung ihres Familienmitgliedes unterstützen.

Lindenberg (Hirschstraße 13)

DI 07.12.2021 – 14:00 UHR
gemütlicher Jahresabschluss

Eine Teilnahme ist kostenlos und nur nach vorheriger Anmeldung unter: Tel. 08381/920916 oder per E-Mail: wehle-woll@sozialstation-westallgaeu.de möglich. Bitte kommen Sie mit FFP-2 Maske, es gilt die 3G-Regelung

Opfenbach (St. Anna-Haus)

MO 06.12.2021 – 14:15 UHR
adventlicher Jahresabschluss

Neues Team im Café Sonnenschein



Das Team vom Café Sonnenschein in Wohmbrechts begrüßt seine neue Kollegin Gabi Spieler sehr herzlich. Sie ist seit ein paar Wochen dabei und hat sich schon gut eingearbeitet. Wir freuen uns auf viele schöne und abwechslungsreiche Nachmittage mit ihr!

*Team Sonnenschein (v. links):
Ursula Goldschmid, Gabi Baldauf, Gabi Spieler, Irmgard Wehle-Woll*

Gabi Spieler stellt sich vor



*Gabi Spieler erzählt zum Thema:
„Noah und die Sintflut“*

In dieser Ausgabe vom „s'Blättle“ möchte ich mich gerne vorstellen: Mein Name ist Gabi Spieler und seit Juli 2021 bin ich im 14tägigen Wechsel mit Frau Wehle- Woll im Café Sonnenschein. Ich war als Erzieherin in der ortsansässigen Kindertageseinrichtung über 20 Jahre tätig. Von den Gästen des Cafés und den Kolleginnen wurde ich sehr herzlich aufgenommen und ich fühlte mich von Anfang an wohl. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich beim Team Schulstube in Grü-

nenbach bedanken. Ich durfte dort einen Nachmittag hospitieren und war begeistert. Danach freute ich mich auf meine neue Aufgabe! Schon nach dem ersten Nachmittag wusste ich, dass ich das Glück habe eine wunderbare und sinnhafte Aufgabe zu bekommen. Die Begegnungen und die gemeinsamen Erlebnisse mit den Senioren sind eine Bereicherung für mich und ich hoffe, dass die Gäste unseres Cafés die Nachmittage genauso genießen. Die Gespräche, das Interesse am Anderen und die jeweiligen Themen.... und nicht zuletzt die gemeinsame Fröhlichkeit machen die Nachmittage zu etwas Besonderem. Gerne denke ich an die Zugfahrt in die Berge.... oder die Erlebnisse auf

dem Bodensee „mit der Hohentwiel“. Auch bei der gemeinsamen Heuernte konnte viel, vor allem wie's früher war erzählt werden. Ein Regenbogen-Nachmittag war gefüllt mit einer Klanggeschichte, Mundartgedichten und der Erzählung aus dem Alten Testament: „Noah und die Sintflut“: Gott schickt als Zeichen der Versöhnung einen Regenbogen. Reich an Früchten ist der Herbst. Verschiedenes zum Thema füllte den Nachmittag. Zum Abschluss befühlten wir einen ausgehöhlten Kürbis mit Herbstblumen und Früchten.

Von Herzen wünsche ich mir, dass „unsere Senioren“ gesund bleiben dürfen und somit weiterhin gerne ins Café Sonnenschein kommen können.

Herzliche Grüße

*Gabi Spieler
Café Sonnenschein*



Thema Heuernte in Café Sonnenschein

„Hochzeit“ im Café Sonnenschein

5. HOCHZEITSTAG

Holzhochzeit: Holz symbolisiert Wachstum und Beständigkeit

10. HOCHZEITSTAG

Rosenhochzeit: Die Blüte steht für die guten Zeiten, die Dornen für die schlechten

19. HOCHZEITSTAG

Perlmuthhochzeit: Perlmutter wächst langsam wie die Ehe und schillert mehrfarbig

36. HOCHZEITSTAG

Smaragdhochzeit: Der grüne Edelstein steht für Eheglück, Freude und Erfolg

54. HOCHZEITSTAG

Zeushochzeit: Der griechische Gott war mit Hera, der Schutzgöttin der Ehe verheiratet. Eine 54jährige Ehe gilt deshalb als göttlich.

100. HOCHZEITSTAG

Die Ehe war so beständig, dass sie auch im Himmel andauern wird.

Im September hatten wir einen schönen Nachmittag zum Thema Hochzeit. Jeder unserer Gäste hatte sein eigenes Hochzeitsfoto dabei und es gab viel zu entdecken und erzählen. Die Männer trugen immer einen schwarzen

Anzug mit weißer Fliege, die Frauen natürlich ein wunderschönes weißes Kleid mit kurzem Schleier. Der Brautstrauß war damals meistens aus weißen Nelken und Asparagus gebunden. Der Hochzeitszug in die

Kirche, begleitet von der Musikkapelle, war der Auftakt zum „schönsten Tag im Leben“. Nach der Trauung war das Essen bzw. die Schenke für Verwandte und Nachbarn. Traditionell gab es vorneweg die Hochzeitssuppe, später auch manchmal schon eine Hochzeitstorte. Gemeinsam wurde gegessen, gefeiert und getanzt. Nur die Frage nach der – heute üblichen – Hochzeitsreise haben unsere Gäste fast alle verneint. Man war mit der Arbeit auf dem Hof sehr eingespannt, möglich war vielleicht ein Tagesausflug.

Frau S. erzählte uns, dass früher zwischen Kreuzauffindung (3. Mai) und Kreuzerhöhung (14. September) keine kirchlichen Trauungen stattfanden. Vielleicht auch, weil diese Monate die arbeitsreichsten in der Landwirtschaft sind?

Einige unserer Gäste durften schon ihre Goldene Hochzeit (50 Jahre) feiern. Über manch andere Jubiläumstage und ihre Bezeichnung haben wir gestaunt!

*Ursula Goldschmid
Café Sonnenschein*



*Tisch zum Thema
„Hochzeit“*

Förder- und Betreuungsgruppe - Café Lichtblick

Erntedank im Café Lichtblick



Im Café Lichtblick feierten Rita Fuchs und Rosi Wagner das Erntedankfest mit ihren Gästen in Form einer kleinen Andacht. Dabei entstand dieses wunderschöne Mandala.



*Das Team vom Café Lichtblick:
(v. links) Annegret Pfeiffer, Rosi Wagner, Rita Fuchs*

Für die langen Wintertage - Tipps aus dem Café Lichtblick

Aus dem Team vom Café Lichtblick ein Sammelsurium für die langen Wintertage: Fröhliches, Rätselhaftes, Nachdenkliches für unsere grauen Zellen:

**Buchstabenrätsel**

Finde die Wörter und markiere sie!
ENGEL, SCHLITTEN, GESCHENK, SCHNEEMANN, KERZE, TANNENBAUM, KRANZ, SCHI, STERN



Bei diesem Gedicht von Heinz Erhardt fehlen die Abstände zwischen den einzelnen Wörtern und alle Satzzeichen.

- Versuchen Sie das Gedicht so schnell wie möglich zu lesen
- Zählen Sie die Anzahl der Wörter so rasch wie möglich
- Trennen Sie durch einen Strich die Wörter

AnmeineBrille

*Ich wäre glatt verloren wärst du nicht stets beimir duhängst an
 mein ohren grad so wie ich handirich trag dich wenn aufziehendie
 nachtsich niedersenktdann kannich besser sehendentraumder
 mich umfängt und wenn ich einst verschwindefür immer bleibbemir
 dass ich auch sicher findedenweg zurricht'gentür...*

Die Schnecke im Winter Josef Guggenmoos

Naht der Winter,
 geh ich ins Haus,
 mache die Türe zu:
 Winter bleib drauß!

Zu ist die Türe.
 Komme, wer will:
 Ich bin zu sprechen
 Erst im April.

**Rätsel:**

1. Wer hört alles und plaudert nie etwas aus?
2. Welcher Mann übersteht keinen Sommer?
3. Welches Pferd hat keine Beine?
4. Wie vermehren sich Gartenzweige?
5. Was läuft ohne Füße?

Lösung siehe unten

Lösung: 1. Das Ohr 2. Der Schneemann 3. Das Steckenpferd 4. Indem man einen dazu kauft 5. Die Zeit

Ein Nachmittag im Café Schulstube mit dem Thema: Auto



Ein Lieblingsthema von mir! Wenn ich von der technischen Seite davon auch nicht viel verstehe. Aber oft sieht man in leuchtende Augen, wenn jemand vom ersten eigenen Auto erzählt. Vielleicht, weil damit Erinnerungen an unbeschwerte Jugendzeiten verbunden sind. (Wie uns auch Annegret ein schönes Erlebnis von ihrem ersten Auto, einem VW Käfer zu berichten hat.) Das erste eigene Auto, war für viele von un-

seren Gästen erst das Familienauto nach der Hochzeit. Zumindest galt das oft für die Frauen. Auch die Eltern meiner Mutter meinten, als sie als junges Mädchen den Führerschein machen wollte: „Muinscht, du krieschamol an Ma, der a Auto verma?!“ Ein schöner Nachmittag war's wieder in unserem Café.

*Margarete Dopfer
Café Schulstube*

Mein erster Unfall ... oder ... Glück im Unglück



Es war im Jahr 1977! Ich war noch Führerscheinneuling und hatte von meinem Bruder mein erstes Auto geerbt: einen VW-Käfer, Baujahr 1969, ulmengrün. Ich war sehr stolz auf meinen fahrbaren Untersatz. Er hat mich nie im Stich gelassen - ist immer angesprungen, auch im Winter. Bis auf

die Heizung, die heizte im Sommer besser. VW-Fahrer von früher kennen das sicher. Mein damaliger Chef, ich war damals Zahnarzt-helferin, hatte meinen Kolleginnen und mir einen Ausflug nach Kassel spendiert. Die Fahrt ins 120 km entfernte Kassel mit dem Auto habe ich

mir nicht zugetraut, also beschlossen wir mit dem Zug zu fahren. Frühmorgens machten wir uns auf nach Marburg, von dort fuhr unser Fernzug.

Gute Laune - 3 Mädels - so saßen wir im alten Käfer und überlegten, wo wir das Auto am günstigsten abstellen könnten, denn Parkplätze in der Nähe des Bahnhofs gab es damals auch schon keine.

Wir warteten an einer Ampel, als es plötzlich krachte. Ein junger Mann, vielleicht noch nicht ganz ausgeschlafen, hatte die rote Ampel nicht bemerkt und war aufgefahren. Gott sei Dank war niemandem etwas passiert, trotzdem waren alle ziemlich aufgeregt und die Stoßstange ziemlich verbeult.

Wie sich herausstellte, war unser Unfallgegner ein Lehrling in einer Autowerkstatt, schräg gegenüber vom Bahnhof. Wir

vereinbarten, dass ich das Auto dort abstellte, er wollte in der Mittagspause den Schaden reparieren. Es wäre bis zum Abend fertig.

Ich hatte einen Parkplatz, wir hatten einen tollen Tag in Kassel und mein Käfer hatte eine neue Stoßstange... das nenne ich Glück im Unglück.

*Annegret Pfeiffer
Café Schulstube*

D´Autowäsch

(Theo Spahn)

Noch so am richtige Drecklesdag
fuhr i in d´Autowaschanlag,
um zum entferne, des isch d´r Zweck,
vom Autoblechle Staub und Dreck.

Mei Freind, der führt die Red`,
„Selber wäsche isch a G´frett!
Wäsch du dei Auto maschinell,
des isch sauber und goht schnell.

Du schliesch deine Autoscheibe
und kasch dinna hocke bleibe,
losch di durch die Alag schloife
und dei Autoblech eisoife.

Wenn raus kummsch, no isch Gott sei Dank,
dei dreckets Auto blitzeblick!
Des isch gmietlich, des macht Spaß,
du wersch it drecket und it nass!

Und wenn it woisch, was ma do macht,
gibsch auf die Hinweisschilder Acht!“

So ho i´s g´macht, bi vorna nei,
und schalt glei meine Lampa ei,
denn, i ho mir denkt, gib Acht:
Do dinn do isch kuhranzenacht.

Und es schaumet, spritzt wie wild
und i sieh des erste Schild,
lies, bi baff, ka´s gar it fasse,
dass i mei Auto soll verlasse!

Also ho i d´Tür aufgrisse,
no hot´s mi zwische d´Bürste g´schmisse,
bi agspritzt worre, nei in Krage
vo unda gschruppt, i ka´s eich sage:

Mi hot´s umanader g´haut,
war bürschtet, gwäsche, bis auf d´Haut.
So bin i hinda wieder naus.
Jo! Auf dem Schild do stand´s:

„Gang raus!“

Autowitze

Ein Autofahrer fragt den Parkwächter: „Wieviel kostet 2 Stunden parken?“ Sagt der Parkwächter: „Normal 2,00 Euro, aber bei Ihnen 20,00!“ „Wieso bei mir so viel?“ „So wie ihr Auto aussieht, holen Sie es nicht mehr ab!“

Wer sind die höflichsten Autofahrer? Die Geisterfahrer, sie sind immer so entgegenkommend.

„Wie steht es mit meinem Auto, Meister?“ „Naja, sagen wir mal so: Wenn ihr Auto ein Pferd wäre, müssten wir es erschießen!“

Der Richter fragt den Angeklagten: „Wie kamen Sie darauf, das Auto zu stehlen?“ „Na ja, es stand vor dem Friedhof, und da dachte ich, der Besitzer sei verstorben.“

Frage an den Tankwart: „Wieviel kostet ein Tropfen Benzin?“ „Ein Tropfen ist gratis!“ „Dann bitte einmal volltröpfeln.“

Der Meister einer Autowerkstatt erklärt seinem Lehrling kurz vor der Gesellenprüfung: „Das Einzige was du jetzt noch lernen musst, ist ein entsetztes Kopfschütteln beim Öffnen der Motorhaube.“



Urlaub der Offenen Behindertenarbeit in Teisendorf, Berchtesgadener Land, vom 12.09. - 19.09.2021

Aus dem gesamten Landkreis Lindau nahmen 21 Menschen mit und ohne Behinderung am OBA Urlaub vom 12.-19. September 2021 im Berchtesgadener Land teil. Das Kolpinghaus Chiemgau bietet für die Gäste Einzel-Schlafzimmer in Familienappartements, dazu hervorragend ausgebaute, rollstuhlgerechte Zimmer an, ein Grund mehr zu Corona-Zeiten dort Quartier zu beziehen. In

herrlicher Landschaft mit sehr viel Ausflugsmöglichkeiten, alle Angebote waren rollstuhlgerecht organisiert, konnten alle Urlauberinnen und Urlauber eine interessante und wunderschöne Woche verbringen.

Jana Peterhoff und Steffi Brotrück haben ihre Urlaubserinnerungen im folgenden Text zusammengetragen:



Gruppenbild auf der Passhöhe / Roßfeld in 1560 m

Sonntag

Um 08:30 Uhr wurden Steffi und ich am Stephanuswerk in Isny abgeholt und wir sind nach Lindenberg gefahren, wo wir auf die anderen gewartet haben. Als bald waren alle Urlauber in den richtigen Bussen verteilt und die Fahrt konnte losgehen. Wir fuhren über Wangen

auf die Autobahn über München und Holzkirchen, wo wir eine größere Rast machten. Es war überall sehr viel los, da noch Ferienzeit war. Kurz vor Teisendorf standen wir dann richtig im Stau. Es war sehr schwül und warm und wir waren alle ziemlich kaputt und

müde als wir in Teisendorf ankamen. Wir haben da erstmal in Ruhe unser Gepäck ausgeladen und dann wurden die Zimmer verteilt. Einige haben sich nach dem Auspacken noch frisch gemacht und sich bis zum Abendessen ausgeruht; um 17:45 Uhr gab es Abendessen. So

ging der erste Tag auch schon wieder zu Ende. Nach dem Abendessen versammelten wir uns in unserem Gruppenraum, um über den nächsten Tag zu sprechen. Wir saßen dann noch gemütlich zusammen, bevor wir ins Bett gingen.

Montag



Kloster Höglwörth

Am Montagmorgen haben wir alle etwas länger geschlafen da es erst um 8:30 Uhr Frühstück gab. Wir sind alle gut gelaunt aufgestanden. Jana hat heute Geburtstag. Beim Frühstück hat mir die

Kokosnuss bekommen. Dann haben wir uns in unserem Gruppenraum getroffen und den Tag besprochen und danach sind wir spazieren gegangen und haben uns die Gegend angeschaut.

Gruppe ein Geburtstagsständchen gesungen. Das hat mich sehr gefreut, ich habe eine nette Karte und eine Schale aus einer

Es wurde auf vielen Feldern gemäht und es roch nach gemähtem Gras. Das Wetter war auch sehr gut und es war warm. Um 12:00 Uhr gab es Mittagessen, dann hatten wir eine Pause bis 14:00 Uhr. Am Nachmittag sind wir nach Kloster Höglwörth gefahren. Auf einer Wiese hat Jana zu Sekt und selbstgebackenem Kuchen eingeladen, es hat allen geschmeckt. Anschließend sind wir noch um den Höhlwörther See gelaufen und haben uns aus den verschiedensten Winkel das Kloster Höglwörth angeschaut. Zum

Schluss sind wir noch zur Kirche hochgelaufen und wer wollte, konnte auch rein. Dann ging es auch schon bald wieder zurück in die Unterkunft. Wir saßen dann noch auf der Terrasse, bis es Abendessen gab und nach dem Essen haben wir uns wieder in unserem Gruppenraum getroffen und jeder durfte mit einem Redestab erzählen, was ihm am heutigen Tag besonders gefallen hat. Dann wurde besprochen, was am nächsten Tag auf dem Programm steht.

Dienstag



Schiffahrt auf dem Chiemsee

Am diesem Tag ging es schon recht früh los, denn es ging an den Chiemsee nach Prim Stock an den Hafen. Wir sind dann mit dem Schiff Irmingard gefahren, die Fahrt war wunderschön, das Wetter war

herrlich. Wir fuhren an der Herreninsel vorbei. Dann kamen wir auf die Fraueninsel. Dann haben wir erstmal die Insel erkundet und sind um die Insel gelaufen. Dann sind wir zum Mittagessen eingekehrt. Nach einer guten Stärkung gingen wir weiter und sind am Klosterladen vorbei gekommen, wo einige eingekauft haben. Am Hafen aßen wir noch

ein Eis und auf warteten auf die anderen. Wie es dann an der Zeit war, sind wir mit dem Schaufelrad-Dampfer zurückgefahren. Der Schaufelrad-Dampfer heißt Ludwig Fessler und auf den Dampfer passen 685 Passagiere. Dieses Mal war die Fahrt etwas länger, weil es über Gstadt ging. Als wir am Abend heimkamen, waren wir alle müde und kaputt. Nach dem Essen haben wir uns wie jeden Abend in unserem Gruppenraum getroffen und auf den erlebnisreichen Tag zurückgeschaut. An diesem Abend spendierte

Isa uns allen ein Getränk, anlässlich ihres Geburtstages. Dann spielten wir noch, redeten und gingen zufrieden ins Bett.



Auf der Fraueninsel

Mittwoch



Rosfeld-Panorama-Straße

Wie jeden Morgen gab es um 8:30 Uhr Frühstück. Um 10:00 Uhr trafen wir uns dann wieder im Gruppenraum und besprachen

den Tag. Wir machten dann einen Spaziergang nach Teisendorf und teilten die Gruppe. Die flotteren Läufer sind mit Christa noch in die Kirche in Teisendorf gegangen. Nach unserem Spaziergang gab es Mittagessen, nach dieser Stärkung haben wir unsere Sachen gerichtet, heute

ging es auf die Rosfeld-Panorama Straße, bei etwas dunstigem Wetter. Die Berge türmten sich vor uns auf und vor uns groß und mächtig: der Watzmann mit seinen Kindern und seiner Frau. (Der Watzmann mit seiner Frau und Kindern sind Berge). Die Rosfeld-Panorama Straße führt uns auf 1.600 m Höhe von dort hat man einen gigantischen Blick über das ganze Alpenland. Es lagen sogar auch noch Schneereste in den Felsspalten. Es war sehr

schön dort. Dann ging die Fahrt wieder ins Tal und wir sind nach Hause gefahren, erfrischten uns noch etwas und schon wieder war es Zeit zum Abendessen. Wie jeden Abend nach dem Essen trafen wir uns in unserem Gruppenraum und schauten auf den Tag zurück. Christa hat uns dann noch die Geschichte vom Watzmann erzählt, dann ließen wir den Tag bei Spielen und Reden ausklingen.

aus, das HP Porsche gesammelt hat. Ganz beeindruckend war die riesige Modelleisenbahn mit der Tag- und Nacht-Animation. Wir schauten uns noch im Shop um und anschließend tranken wir noch einen Kaffee. Als wir nach Hause fuhren, regnete es leicht, was uns nichts ausmachte.

Donnerstag

Heute hatten wir mal wieder Glück mit dem Wetter, die Sonne schien und am Vormittag konnte jeder etwas für sich machen. Die einen haben Karten geschrieben, die anderen spielten Mensch ärgere dich nicht und der Rest ging Spazieren. So ging der Vormittag schnell vorbei. Um 13:00 Uhr

waren wir alle startklar, der Ausflug ging heute ins Hans-Peter Porsche Traumwerk, Anger. Steffi blieb lieber im Hotel, da sie sich im Allgemeinen nicht für Rennautos interessiert. Es regnete heute und so schrieb Steffi lieber weitere Karten. Das HP Porsche Traumwerk stellt altes Blechspielzeug

So ging wieder ein spannender Tag zu Ende. Nach dem Abendessen trafen wir uns wieder und ließen gemeinsam den Tag ausklingen.

...

Freitag



Salzburger Freilichtmuseum



Manuel und Isa vor dem Bauernhaus

Heute ging es ins Salzburger Freilichtmuseum. Im Freilichtmuseum gibt es eine Schmalspureisenbahn. Wir sind dann mit der Eisenbahn bis fast an den höchsten Punkt gefahren, denn der Schaffner hat uns empfohlen

von oben nach unten zu laufen, was wir dann auch machten. Wir schauten uns die verschiedenen Bauernhäuser an und wie die Leute früher lebten. Es gab ein Klang-Haus, Pflüge, Werkzeuge und ein Haus mit ganz ver-

schiedenen Zaunarten aus Ästen und Hölzer und auch ein Wohnhaus mit einem Bierkeller. Auf dem Weg sahen wir sogar zufällig einen schwarzen gelben Feuersalamander. Wir sahen auch eine Waschküche mit Koch-

kessel, Waschschüssel und Waschbrett, alles was man früher zum Wäsche waschen so brauchte. Es war ein sehr einsames und hartes Leben. An einem schönen Platz machten wir eine Vesperpause, das Wetter war herrlich warm. Als wir abends heimkamen machten wir uns frisch und ruhten uns aus, bis es Abendessen gab. Danach haben wir uns im Gruppenraum getroffen, dann gespielt und geredet

Samstag

Der letzte Tag! Nachmittags sind wir nach Traunstein gefahren und haben uns den Salinenpark und das große Salinenrad aus Holz angeschaut. Es stehen auch noch die Salinen Häuser, wo die Arbeiter gewohnt hatten, die im

Salzwerk arbeiten mussten. Danach sind wir noch in die Stadt gegangen, wir haben uns noch die Kirche angeschaut und drei Kerzen angezündet. Anschließend sind wir auf die Suche nach Mozartkugeln gegangen. Wir

haben noch Eis gegessen und den Tag auf dem Traunsteiner Marktplatz genossen, die Sonne schien und es war warm. Dann zurück im Hotel haben einige schonmal angefangen ihre Koffer zu packen. Hungrig gin-

gen wir zum Abendessen. Nach dem Essen haben wir uns im Gruppenraum getroffen und haben die Abreise besprochen. Ein letztes Mal spielten wir und unterhielten uns.

Sonntag

Der Tag der Abreise. Wir haben unsere restlichen Sachen zusammengepackt und sind zum Frühstück gegangen. Gemütlich wurde nochmal gefrühstückt, dann haben wir die Autos gepackt und

um 10:00 Uhr ging die Fahrt los. Wir fuhren über Rosenheim, München, Landsberg am Lech. An der Raststätte machten wir Rast, mit Landjäger, Semmel und Äpfel. Nach dieser leckeren Stärkung

ging die Fahrt weiter. Lange standen wir im Stau und sind dann doch pünktlich in Lindenberg angekommen.

Es war wieder ein schöner Urlaub.

geschrieben von
Jana und Steffi

Termine OBA

JUNGE GRUPPE:

- SA 15.01.2022 *Mensch ärgere dich nicht*
- SA 12.02.2022 *Fasnet mit Wurst*
- SA 05.03.2022 *Jubiäumsfeier*



LINDENBERGER GRUPPE:

- MI 19.01.2022 *Bayrischer Nachmittag*
- MI 16.02.2022 *Lass dich überraschen*
- MI 09.03.2022 *Wir schauen was kommt*

Vorausblick 2022

- 02. - 07. MAI 2022
Fahrt nach Levicio Terme
- 11. - 18. AUGUST 2022
Urlaub im Erzgebirge



Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich bitte an:
Offene Behindertenarbeit – Christa Bader,
Tel.: 0 83 81 / 92 09-15
bader@sozialstation-westallgaeu.de

Haselnuss-Eichhörnchen

Material:

- Haselnüsse
- Heißklebepistole oder guter Klebstoff
- braune Pfeifenputzer
- Schere oder Seitenschneider
- schwarzer, wasserfester Stift

1. Kopf und Körper zusammenkleben
2. Arme um den Körper kleben
3. Schwanz und Füße ankleben
4. Öhrchen ankleben
5. Augen aufmalen

Diese lustigen Gesellen können Sie auch an Ihren Christbaum hängen - einfach den Pfeifenputzer-schwanz umbiegen!



Weihnachtswünsche

Die Redaktion wünscht allen 's Blättle Leserinnen und Lesern im Namen von
 Vorstandschaft, Geschäftsführung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
 fröhliche Weihnachten, ein erholsames Fest im Kreise der Lieben,
 fernab von Stress und dem Alltagsdasein,
 sowie einen guten Start
 in ein gesundes und friedliches Jahr 2022!



Impressum

's  Blättle ist die Zeitschrift der Sozialstation Westallgäu

Herausgeber: Caritas Sozialstation Westallgäu

V. i. S. d. P.: Alexander Schweiger, Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg.

Redaktion: Jessica Egeler
 Satz: Jessica Egeler

Über Spenden freuen wir uns immer

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie nichtfinanzierte Dienste zum Wohle unserer Patienten und Kunden, zum Beispiel:

- unentgeltliche Leistungen in der häuslichen Pflege
- Angehörigenarbeit
- offene Behindertenarbeit
- Seniorenberatung
- Sozialfonds für Bedürftige

Unsere Spendenkonten

Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.
 Volksbank Lindenberg,
 BIC GENODEF1LIA
 IBAN DE 60 7336 9826 0000 1441 00
 oder
 Sozialstation Westallgäu gGmbH
 Volksbank Lindenberg,
 BIC GENODEF1LIA
 IBAN DE 51 7336 9826 0000 1000 30



Sozialstation Westallgäu

*Mein Pflege-Partner
Mit Herz und Sachverstand*

**Caritas Sozialstation Westallgäu,
Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg**

Tel. 0 83 81 / 92 09-0

Fax. 0 83 81 / 92 09-19

www.sozialstation-westallgaeu.de

info@sozialstation-westallgaeu.de

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

Freitag 08:00 - 14:00 Uhr

Termine außerhalb der Öffnungszeiten nur nach Absprache.

Fachbereiche und Verwaltung

Geschäftsführung



Hr. Schweiger

Ambulanter Pflegedienst Fachberatung für Pflege



Hr. Schemmel



Fr. Gerlach



Fr. Schneider



Fr. Limbach



Fr. Ehrle

Hausnotruf Haushaltshilfen



Fr. Hille

Alltagshilfen



Fr. Giray

Essen auf Rädern, Empfang, Telefonzentrale



Fr. Milz

Fachstelle für pflegende Angehörige Fachzentrum Demenz



Fr. Wehle-Woll

Offene Behindertenarbeit



Fr. Bader

Schulbegleitung



Fr. Egeler

Fachberatung für Pflege



Fr. Koros



Fr. Hagspiel

Abrechnung



Fr. Egeler



Fr. Wolff